

Altersfürsorge = Assistance aux vieillards

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **6 (1928)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf eine empfindliche Einbuße gefaßt. Der Rückschlag tritt denn auch im Sammlungsergebnis einzelner Kantone deutlich zu Tage, aber lange nicht so stark und allgemein, wie wir befürchtet hatten. Dank des getreuen Einstehens der Kantonal-komitees für ihre greisen Schützlinge und dank der Opferwilligkeit weitester Volkskreise, sind die notwendigsten Mittel zur Aufrechterhaltung des Fürsorgewerks der Stiftung wieder zusammengebracht worden.

Altersfürsorge. Assistance aux vieillards.

Hilfe für ältere Arbeitsfähige Zürich.

Am 29. Februar 1928 hat sich der ursprünglich als Selbsthilfeorganisation der ältern Arbeitslosen gegründete Verein „Hilfe für ältere Arbeitsfähige“ in Zürich in einen gemeinnützigen Verein umgewandelt, der in der Hauptsache von den unterstützenden Mitgliedern getragen wird. Den arbeitssuchenden Mitgliedern wird ein gewisses Mitspracherecht und eine Vertretung im Arbeitsausschuß eingeräumt. Der Verein, dessen Tätigkeit sich auf Stadt und Kanton Zürich erstreckt, verfolgt den Zweck: „a) das Verständnis der Bevölkerung für die Not der ältern Arbeitslosen zu wecken und zu vertiefen; b) ältern Arbeitsfähigen in Zusammenarbeit mit den bestehenden öffentlichen und gemeinnützigen Stellenvermittlungen Arbeit zuzuweisen; c) sie, solange sie nicht anderweitig plaziert werden können, nach Möglichkeit selber zu beschäftigen; d) alle Bestrebungen, welche geeignet erscheinen, die Zahl der ältern Arbeitslosen zu verringern, zu fördern; e) die Mittel für die Verwirklichung dieser Ziele zu beschaffen.“

Die Vereinigung ist Ende 1925 ins Leben getreten. Von der anfänglich ausschließlich betriebenen Stellen- und Arbeitsvermittlung ging sie bald zur direkten Beschäftigung ihrer Mitglieder über durch Einrichtung der Fabrikation von Boden- und Schuhwichse und den Vertrieb dieser und verwandter Artikel. Nach Überwindung der Anfangsschwierigkeiten hat sich dieser Geschäftszweig erfreulich entwickelt, einer Reihe von Stellenlosen vorübergehend oder dauernd Beschäftigung und Verdienst geboten und wesentlich dazu beigetragen, daß der Passivsaldo, womit die Rechnung Ende 1926 abschloß, einem bescheidenen Aktivsaldo Ende 1927 Platz machte.

Die auf Drängen der ältern Arbeitslosen letzten Herbst aufgenommenen Betriebszweige — Korbflechtereie und Grimpelhaus — haben beträchtliche Ausgaben verursacht, welche allerdings zum größten Teil in ausgerichteten Arbeitslöhnen bestanden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, diese neuen Betriebe auf eine lebensfähige Grundlage zu stellen; von dem angestrebten Ziel, daß auch sie sich selbst erhalten, ist man noch weit entfernt. Jedenfalls wird der Verein dauernd auf die finanzielle und moralische Unterstützung weitester Bevölkerungskreise, namentlich auch der Geschäfte, gemeinnützigen und kirchlichen Organisationen, sowie der Behörden angewiesen sein, um seine so dringend notwendige Tätigkeit mit Erfolg ausbauen zu können.

Bibliographie

Dr. Paul Osthold, Der Mensch im Betrieb. Das Alters- und Invalidenwerk der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Abt. Schalke. II. Auflage. Industrie-Verlag und Druckerei A.-G. Düsseldorf 1926.

Diese kleine Schrift von 41 Seiten mit interessanten Illustrationen und graphischen Darstellungen enthält wertvolle Darlegungen, welche einen bemerkenswerten Beitrag zur Lösung des Problems der ältern und minderleistungsfähigen Arbeiter bilden.

Statistik der katholischen caritativen Einrichtungen Deutschlands. Herausgegeben vom Deutschen Caritasverband, I. Band. Die katholischen Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge Deutschlands, bearbeitet von Dr. Else Peerenboom. Caritasverlag 1924, Freiburg i. Br.

Der imponierende Band von 440 Seiten enthält eine Zusammenstellung der Krankenhäuser, Altersheime, Heime für körperlich und geistig Gebrechliche, Erholungsheime, Heime der Erziehungsfürsorge, Mädchenheime, Jugend- und Lehrlingsheime und Heime für Studierende, angeordnet nach Staaten und Provinzen mit knappen Angaben über Name, Adresse, Träger, Pflegekräfte, Bettenzahl, Gründungsjahr usw., ferner eine Übersicht über die kath.-caritativen Mutterhäuser der Orden und schließlich eine Zusammenfassung der statistischen Ergebnisse mit graphischen Darstellungen.